

# Fake News und kritische Fragen

THEODOR-HEUSS-SCHULE Veranstaltungspaket zum Thema Europa

VON JONAS NONNENMANN

Offenbach – Die Theodor-Heuss-Schule (THS) lädt zu den Europatagen ein. Wobei dort immer irgendwie Europatage sind. Auf dem Hof der Offenbacher Berufsschule wird wohl so ziemlich jede europäische Sprache gesprochen und einige andere. Die fast 2000 Schüler kommen aus 74 Nationen.

Vor dem Eingang ist schon die Europaflagge gehisst, eine Band spielt in der Aula die Europa-Hymne („Freude, schöner Götterfunken“). Drei Tage lang gibt es Dutzende Workshops und andere Veranstaltungen zu Europa und zur Europawahl. Darunter sind ein „EU-Kompakt-Kurs“, ein Planspiel Asyl und ein Workshop zum Thema Fake News. Ein Riesenprojekt. Auf Plakaten werden in der Aula Länder vorgestellt, man erfährt, dass Litauen einst das größte Land Europas war und dass es in Frankreich möglich ist, Tote zu heiraten.

## Mäßiges Interesse an Europawahl

Einige Minuten später, einen Stock höher sitzt der Europaabgeordnete Michael Gahler (CDU) in einem riesigen Klassenraum etwa 80 Schülerinnen und Schülern gegenüber. Er ist zu Besuch mit Hessens Minister für Europaangelegenheiten, Manfred Pentz, und der Offenbacherin Kim-Sarah Speer, die im Landtag sitzt (beide CDU).

Das Gespräch moderiert eine Mitarbeiterin des gemeinnützigen Vereins „Bürger Europas“. Gahler erzählt von seiner Arbeit im Europaparlament in Straßburg, dann sind Fragen erlaubt. Kurze Stille, dann traut sich jemand: „Was haben Sie bisher für die Ukraine gemacht?“ Gahler erzählt von den ersten Sanktionen gegen Russland 2014, von Waffenlieferungen und EU-Beitrittsverhandlungen. Er kommt auch auf seine Reisen in die Ukraine zu sprechen, die seltsame Stimmung in Kiew. Und er zeigt seinen Diplomatenpass. Minutenlang ist es still.



Schaute den Schülerinnen und Schülern über die Schulter: Hessens Europaminister Manfred Pentz.

FOTO: P

Dann das unvermeidbare Thema: Gaza. Hände gehen nach oben. „Wie sind Waffenlieferungen nach Israel moralisch vereinbar?“ „Was ist mit der Anklage gegen Deutschland vor dem Internationalen Gerichtshof?“ „Finden Sie es nicht absurd, dass die sieben Mitarbeiter von World Central Kitchen durch einen israelischen Angriff sterben mussten?“

Die Temperatur im Raum sinkt etwas. Gahler gibt eindeutige Antworten. „Ja, das ist absurd“, sagt er zur letzten Frage, aber auch, Israel sei dann ja gegen die verantwortlichen Offiziere vorgegangen. Ja, er sei für Waffenlieferungen; Gahler verweist auf das Existenzrecht Israels, die deutsche Verantwortung, den Schutz von Jüdinnen und Juden und den iranischen Angriff. Nein, die Klage von Nicaragua vor dem Internationalen Gerichtshof sei nicht gerechtfertigt. Als die eineinhalb Stunden vorbei sind, bleibt am Ende das Gefühl, dass die Zeit zu kurz war.

„Ich fand das Gespräch toll“, sagt Alexandru Horatiu Tritean, 16, der die Mittlere Reife machen und danach Zollbeamter werden will. Er hat einen rumänischen Pass und sagt, er wolle auf jeden Fall wählen gehen. Andere in seinem Alter, sagt er, hätten

**„Wenn die Reflexion fehlt, können schnell Feindbilder entstehen.“**

Adam  
Schüler an der THS

an der Europawahl „nicht so viel Interesse“ - bisher jedenfalls. Zwei junge Frauen auf dem Pausenhof reagieren überrascht, als sie erfahren, dass sie mit 17 überhaupt wählen dürfen.

In einem anderen Klassenraum geht es um Verschwörungserzählungen und Fake News. Zehn Jugendliche sitzen im Stuhlkreis. Sie sind 17 bis 22 Jahre alt, machen demnächst das Fachabitur mit

dem Schwerpunkt Gesundheitslehre.

Wer kennt Verschwörungstheorien?, fragt der Moderator Vatan Ukaj, der im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung da ist. „Dass Michael Jackson noch lebt“, sagt jemand. „Die Erde ist eine Scheibe.“ Verschwörungstheorien gebe es seit Beginn der Menschheit, sagt Ukaj. Er zeigt gefälschte Bilder: Barack Obama mit Turban, dann KI-Fakes, die Szenen in Gaza darstellen sollen. Einige der Jugendlichen haben schon ein geschultes Auge. Bahare etwa, die aus Afghanistan kommt; sie sieht gleich, dass die Schultern auf dem Bild nicht so richtig zum Rest des Körpers zu passen scheinen, auch die KI-Fälschungen überzeugen fast niemanden in der Runde. Bahare sagt, auf Tiktok würden ihr immer wieder Videos angezeigt mit Einstiegsbildern, die sie für nicht echt hält.

Auch um die Rolle des Journalismus geht es. Adam, der fast in Schriftdeutsch formu-

liert, findet, in den Medien werde teils sehr negativ über Menschen oder Parteien berichtet. „Wenn da die Reflexion fehlt, können schnell Feindbilder entstehen.“

Am Ende dürfen sich alle in Kleingruppen selbst eine Verschwörungstheorie ausdenken. Ist der Krieg in der Ukraine etwas nur inszeniert? Will Putin die Weltherrschaft, oder nur die Wiederherstellung der Sowjetunion? Realität und Fiktion verschwimmen, ein paar Wiederholungen mehr, dann hätte der Autor am Ende womöglich den eigenen Quatsch geglaubt.

Eine Gruppe entwickelt die Verschwörungserzählung, der Mensch stamme vom Schwein ab. Der Geschmack sei ähnlich wie der von Menschenfleisch, berichten angeblich Kannibalen, und würde das nicht erklären, weshalb einige Religionen verbieten, Schweinefleisch zu essen? Und überhaupt: „Schweine sind sehr schlau“, sagt einer der Teilnehmer. „So wie Menschen halt.“